



JANUSZ-KORCZAK-GESAMTSCHULE
CASTROP-RAUXEL

K!DS
EMSCHER
DOKUMENTATION
2012 / 13



Die EmscherKids der Janusz-Korczak-Gesamtschule 12/13:

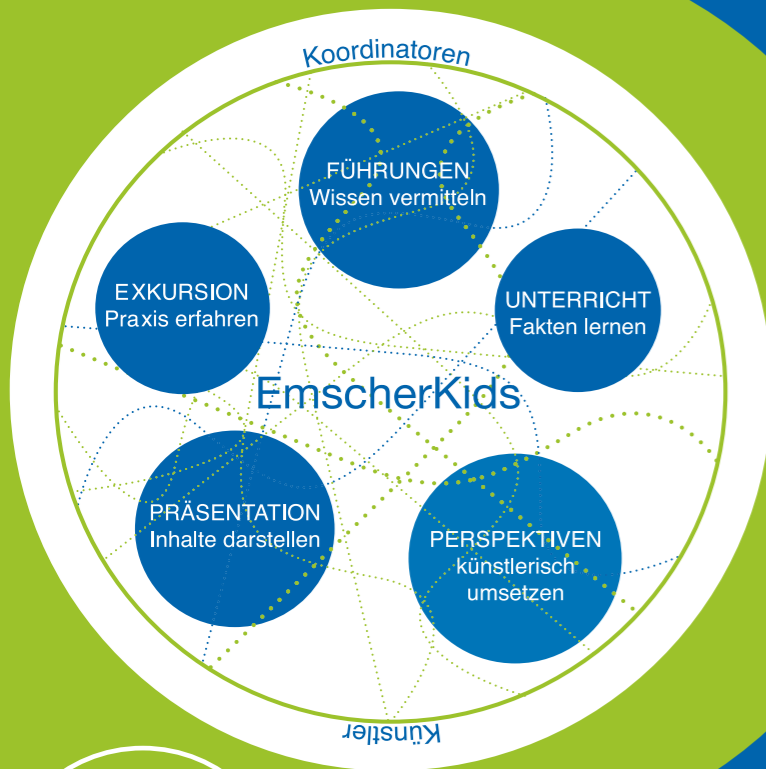
Sascha Bauer, Alena Bozkurt, Fatih Gül, Angelina Hankel, Marcel Henneböhl, Daniel Hondar, Madeleine Kirtz, Justin Koci, Henriko Korthals, Stephan Kunkel, Oussama Lasshab, Joanna Michalski, Fabian Mund, Melissa Musaoglu, Ilay Olgunsoy, Philip Ov, Marvin Pott, Vanessa Prick, Jasmin Rohrbach, Tobias Tomshöfer, Yunus Urfan, Danijel Veinovic, Gizem Yavuz, Sandra Zawlocki

Klassen- und EmscherKids-Lehrerin:

Brigitta Singh

Botschafter des Neuen Emschertals	● 3
EmscherKids der Janusz-Korczak-Gesamtschule Castrop-Rauxel	● 5
Erste Exkursion	● 7
Probeunterricht und Grundschulführung	● 9
Kunstprojekt Theaterarbeit	● 11
Kunstprojekt Bühnenbild	● 13
Kooperation mit dem Klavier-Festival Ruhr	● 15
Zweite Exkursion	● 17
Präsentation	● 19
Presse	● 21

Vermitteln



soziale
Kompetenzen

Wahrnehmungs-
und Ausdrucks-
möglichkeiten

Selbst-
ständigkeit

BOTSCHAFTER DES

Beteiligte des Wandels

Kinder und Jugendliche, die heute im Emschergebiet aufwachsen, erleben durch den Umbau des Emschersystems eine wesentliche Veränderung ihres Lebensraumes. Der Umbau begleitet sie über lange Zeit und hat damit Einfluss auf ihre Identitätsbildung. Für die Emschergenossenschaft ergeben sich hieraus eine gesellschaftliche Verantwortung und gleichzeitig eine Gelegenheit, die Kernkompetenzen des Verbandes in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen. Dazu braucht es Mittel und Wege, die Wahrnehmung für die verschiedenen Dimensionen des Wandels zu schärfen, um über das Verstehen zu Akzeptanz für den wasserwirtschaftlichen Umbau und zu Identifikation mit den entstehenden Emschergewässern zu gelangen. Es genügt nicht, wenn jedes Kind nur weiß, dass am Fluss gebaut wird. Auch das warum, was und wie, und die Form der Vermittlung dieses Wissens, sind von größter Bedeutung. Gesucht wurde also ein Konzept, welches bewirkt, dass die Menschen den Emscherumbau als Beteiligte erfahren.

Botschafter der Zukunft

In diesem Bewusstsein hat die Emschergenossenschaft mit der Künstlerin Katja Langer im Jahr 2005 die EmscherKids ins Leben gerufen, und bis heute beständig zu einem modularen und flexiblen schulbegleitenden Bildungskonzept weiter entwickelt. Im Rahmen der EmscherKids werden in Zusammenarbeit mit Lehrern, Künstlern, den Kommunen und der Wirtschaft, Kinder und Jugendliche in das Thema Emscherumbau eingebunden und begleitet. Die Schüler werden über Unterrichtsreihen, damit verbundenen Exkursionen, künstlerischer Anleitung und selbst erstellten Ausstellungen, z. B. mit Themen rund um den Wasserkreislauf, dem Klimawandel und mit der Renaturierung von Gewässern vertraut. So lernen sie theoretisch und praktisch den Umbau der Emscher verstehen und kreativ weiter zu vermitteln. Die EmscherKids werden so gleichsam zu Botschaftern der Emscher-Zukunft ausgebildet. Der Horizont des Projektes weist jedoch auch über die Emscherregion hinaus, zum Beispiel in seiner Verknüpfung mit dem Education Project des Klavier-Festivals Ruhr. Hier haben die EmscherKids die Möglichkeit, in der praktischen Beschäftigung mit Musik und anderen Künsten ihre musikalischen und kreativen Fähigkeiten auszubauen, sich neue Erfahrungsräume zu erschließen und ihre Botschaften auf eine noch breitere Basis zu stellen.

NEUEN EMSCHERTALS

Potential

Das Projekt EmscherKids liefert lebendige, qualitativ hochwertige Bildungsarbeit, die quantitativ alle relevanten Zielgruppen im Emscherraum erreicht und sowohl den angesprochenen Kindern und Jugendlichen, als auch der Emschergenossenschaft in vielfältiger Weise nützt. EmscherKids vermittelt die Kernkompetenz der Emschergenossenschaft rund um das Thema „Wasser“ in verschiedene gesellschaftliche Bereiche und fördert damit das ressourcenbewusste Handeln der Menschen zum Wohle der Natur und der Gesellschaft. Am Anfang dieser positiven Kettenreaktion steht die Hinführung der Kinder und Jugendlichen im Emscherraum zum Verständnis des Wandels ihres Lebensraums und der sich daraus ergebenden zukünftigen Möglichkeiten. Zu helfen, diese Möglichkeiten im Wortsinn besser „wahrzunehmen“ um sie dann als Chancen auch ergreifen zu können, dafür stehen EmscherKids. Heute für die Zukunft.

O-Töne

„Das EmscherKids-Projekt ist Heimatkunde im besten Sinne, denn es weitet und schärft den Blick, schafft über Fächergrenzen hinweg Klärung ohne zu verklären.“

Uwe Pfromm,
Lehrer

„Für mich als Künstlerin ist es eine große Qualität, Kindern zu ermöglichen, mit allen Sinnen ihre Umgebung und ihre Mitmenschen wahrzunehmen und kennen zu lernen.“

Katja Langer,
Künstlerin

„Mit dem Projekt EmscherKids kann ich meine Schüler ein Stück begleiten auf dem Weg zu interessierten, aktiven und mündigen Bürgern mit ihrem eigenen Platz in unserer Gesellschaft.“

Dr. Heike Edel,
Lehrerin

„Durch das Projekt EmscherKids wird Schülern ein wichtiger Teil der regionalen Geschichte und die Aufgabe der Emschergenossenschaft näher gebracht.“

Marcello Di Brino,
Betriebsmeister Pumpwerke Östliche Emscher

Fachwissen
„Wasserkompetenz“

lokales
Bewusstsein

Lernen



Identifikation
mit der Region

Perspektiven-
erweiterung



EMSCHERKIDS

DER JANUSZ-KORCZAK-GESAMTSCHULE

Was sind die EmscherKids?

Die EmscherKids sind Schulklassen aus verschiedenen Schulen. Bisher war die Emschergenossenschaft an diesen Schulen: Käthe-Kollwitz-Schule in Recklinghausen, Janusz-Korczak-Gesamtschule Castrop-Rauxel, Evangelische Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck in Gelsenkirchen, Gesamtschule Holsterhausen in Essen, Hauptschule Lehmkuhle in Bottrop und Theodor-König-Gesamtschule in Duisburg.

Das EmscherKids-Projekt läuft an unserer Gesamtschule nun schon über ein halbes Jahr. In diesem Projekt geht es darum, dass die Kinder lernen, dass man Müll nicht einfach in die Emscher wirft. Man darf auch kein Essen, Medizin oder Kosmetika usw. in die Toilette werfen, weil es so schlecht heraus gefiltert werden kann. Das hat uns Herr Dr. Nafo von der Emschergenossenschaft erklärt.

Unsere Klasse hat ein Umweltstück darüber geschrieben. Wir haben sehr viel geprobt, was manchmal ganz schön anstrengend war, weil man immer ernst bleiben musste. Aber es gab auch eine echte Theateraufführung, wo unsere Eltern als Zuschauer kommen konnten. Das war witzig und auch anstrengend.

Text:

Melissa Hatice Musaoglu, Philipp Ov

Wir machen ein Projekt: Die EmscherKids

Das Projekt ist von der Emschergenossenschaft. Die Emschergenossenschaft kümmert sich um die Emscher. Sie wird den Fluss wieder natürlich machen. Die Emscher war ein sauberer Fluss, aber mit der Zeit wurde die Emscher immer dreckiger, wegen den Menschen, die alles mögliche in die Emscher geworfen haben.

Text:

Melissa Hatice Musaoglu, Philipp Ov

Bildunterschriften:
oben: EmscherKids am blauen Band
links: Logo der Schule
rechts: Plakat zur Präsentation



ERSTE EXKURSION

KLÄRANLAGE BOTTROP UND DER REGEN

Eine Exkursion unter widrigen Umständen - aber mit viel Spaß.

Geplanter Ablauf:

09:00 - 10:30 Kläranlage Bottrop
11:30 - 13:00 Emscherquellhof
Picknick im Emscherpark
13:30 -15:00 Rallye am Phoenix See

Morgens früh im Revier: Stau!

Beginn der Exkursion, trotz einer halben Stunde Verspätung, mit guter Laune.

Auf der Fahrt: Regentropfen, die ans Fenster klopfen... In Bottrop angekommen stürmten die EmscherKids aus dem Bus, schnell durch den Regen und hinein in die Kläranlage, wo sie herzlich empfangen wurden.

Nach einem regnerischen aber trotzdem spannenden Rundgang über die Kläranlage, durfte das vorgesehene „Picknick“ zur Erleichterung der Schüler und Schülerinnen trocken in einem Konferenzsaal der Kläranlage stattfinden. Der starke Regen überzeugte alle Beteiligten die Station Emscherquellhof auf die zweite Exkursion zu verschieben und direkt zum Phoenix See zu fahren.

Dort riss zu aller Freude dann tatsächlich der Himmel auf und die EmscherKids konnten ihre Rallye ohne Regen genießen. Das war ein guter Abschluss! Gegen 16 Uhr sind die EmscherKids wohlbehalten und trocken an der Schule angekommen.

Text: Sarah F. Rotthaus

Bilder von links nach rechts:

- 1 Im Regen...
- 2 ...über die Kläranlage Bottrop
- 3 In der Schaltzentrale der Kläranlage
- 4 Bergtour: Aussicht über den Phoenix See
- 4 Forschergeist: die Rallye am Phoenix See
- 6 Erlebte Physik: die Flüsterbrücke

Am 4. Oktober waren wir mit der Klasse auf Exkursion. Wir wollten zur Kläranlage Bottrop, zum Emscherquellhof & EmscherPark in Holzwickede und zum Phoenix See nach Dortmund. Es hat aber so sehr geregnet, dass wir beschlossen haben, den Emscherquellhof und den EmscherPark auf der nächsten Exkursion im Frühjahr 2013 zu besuchen.

Wir wurden mit dem Bus an der Schule abgeholt und sind zur Kläranlage in Bottrop gefahren. Als wir angekommen waren, wurden wir herzlichst und mit Getränken vom Klärwerksmeister begrüßt. Wir schauten einen Film über eine Kläranlage. Anschließend hat uns der Klärwerksmeister Einzelheiten über die Kläranlage Bottrop erzählt, und danach haben wir einen Rundgang über die Kläranlage gemacht. Zuerst waren wir am Rechen, wo große Sachen aus dem Abwasser entfernt werden. Das stank da richtig ekelig. Am Ende des Rundgangs über die Kläranlage sind wir zur Schaltwarte gegangen, wo man eine Vorstellung darüber bekommen konnte, wie groß die Anlage ist.

Anschließend haben wir eine Pause und ein Quiz über das Klärwerk gemacht. Danach sind wir zum Phoenix See gefahren, das war richtig schön! Wir haben dort eine Rallye gemacht, weswegen wir in drei Gruppen aufgeteilt wurden. Jede Gruppe hatte verschiedene Themen: 1. Der Berg, 2. Die Emscher, 3. Der Phoenix See. Nacher haben wir uns alle am Spielplatz getroffen und haben unsere Ergebnisse zusammen getragen. Das hat richtig Spaß gemacht! Auch wenn es kalt war, hat es uns Spaß gemacht und es war sehr schön dort. Man sollte im Sommer dahin fahren. Man darf da zwar nicht schwimmen oder tauchen, aber man kann die schöne Aussicht genießen!

Text: EmscherKids Castrop-Rauxel



PROBEUNTERRICHT UND GRUNDSCHULFÜHRUNG



EmscherKids werden zu Lehrern

In jedem EmscherKids-Projekt wird das Wissen, das die EmscherKids erlernt haben, an Schülerinnen und Schüler der Grundschule weitergegeben.

So standen auch die EmscherKids aus Castrop-Rauxel vor dieser Aufgabe. Die Vorbereitung auf die Grundschulführungen fing schon nach den Herbstferien an. Ziel war es, Lernstationen zu den verschiedenen Themenbereichen zu entwickeln. Dafür wurden zunächst Teilaspekte herausgesucht, dann wurden die Schülerinnen und Schüler in Gruppen aufgeteilt, so dass jedes Thema von ca. 3-4 EmscherKids bearbeitet werden konnte.

Die Stationen

Wasser chemisch betrachtet:
- Aggregatzustände
- Oberflächenspannung

Wasser allgemein:
- Wasserverteilung
- Wasserkreislauf

Trinkwasser:
- Trinkwasseraufbereitung
- Boden als Filter
- Wasserverbrauch

Klärwerk:
- Was darf in die Toilette?
- Weg des (Ab-) Wassers

Vorbereitung und Pilot:

Fast jeden Freitag im November und Dezember hatten die EmscherKids die Möglichkeit, an ihren Stationen zu arbeiten. Bevor sie jedoch in die Grundschule gehen sollten, stand ein Probelauf in der schuleigenen 5. Klasse auf dem Plan - die Probe aufs Exempel!

Bildunterschriften (von oben nach unten):
1 Stationenlauf: Wassermoleküle
2 Stationenlauf: Aufmerksame Zuhörer
3 Stationenlauf: Trinkwasser

Die Auswertung

Nach dem Probelauf baten die EmscherKids die 5. Klasse ihre Stationen zu bewerten und gleichzeitig auch Verbesserungsvorschläge zu nennen. Das Ergebnis war toll und sehr motivierend: 90 % der Fünftklässler spiegelten den EmscherKids, wieviel Spaß ihnen der Unterricht gemacht hatte. Aber es gab auch konstruktive Verbesserungsvorschläge:

- ein bisschen lauter sprechen
- auch langsamer sprechen
- das Klärwerkspiel durch Ereigniskarten aufzuwerten
- und es war sehr laut...

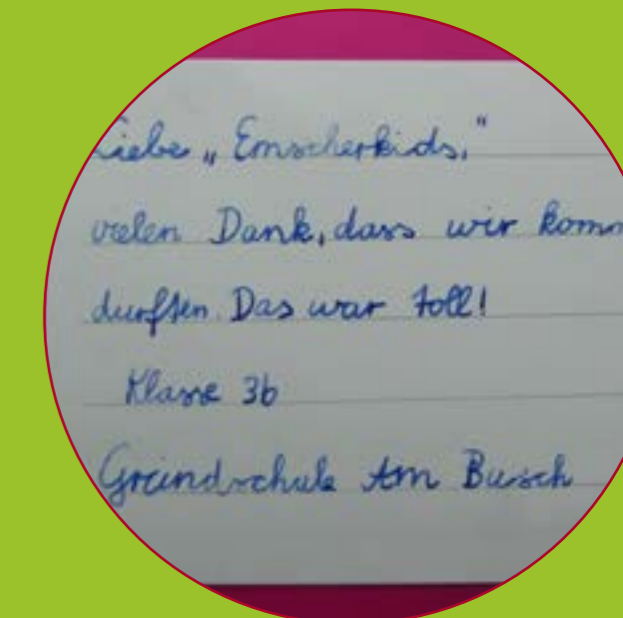
Die EmscherKids waren froh über das Feedback und die Ideen. Sie entschlossen sich, ihre Stationen noch einmal genau zu überprüfen und zu überarbeiten.

Am 18. Januar war die Premiere mit den Grundschulern der 3b der Grundschule am Busch. Es verlief toll, und mit noch mehr Übung konnten am 24. Januar 2013 die Schüler der 3a im Heimspiel durch die Stationen geführt werden.

Die EmscherKids waren mittlerweile richtige Profis geworden. Schon der Probelauf und der Besuch der Presse beim ersten Stationenlauf hat den Schülerinnen und Schülern viel Selbstvertrauen geschenkt.

Als Dankeschön für das Stationenlernen hat die 3a den EmscherKids eine Postkarte mit ihren Bildern darauf geschrieben. Diese Postkarte wurde zum Klasseninventar und hängt jetzt an der Klassentür der EmscherKids.

Bildunterschriften (von oben nach unten):
4 Fragen, Erläuterungen und Antworten
5 Spielend lernen ist schön!
6 Ein Dankeschön der Grundschüler



KUNSTPROJEKT

THEATER



Was darf eigentlich ins Klo?

Die EmscherKids aus Castrop-Rauxel erarbeiteten mit dem Schauspieler und Actorstrainer Ekki Eumann ein Theaterstück, welches versucht, aus der Sicht der Emscher zu beleuchten, wie es dem Fluss in Raum und Zeit ergeht. Wichtigstes Thema war dabei die Verunreinigung des Flusses unter dem besonderen Aspekt „Was darf eigentlich ins Klo?“. Verschiedene Szenen werden durch die „erzählende Emscher“, dargestellt durch einen Schüler, verknüpft.

Text: Sarah F. Rotthaus

Am 1. Tag, als Herr Eumann zu uns kam, haben wir uns kennengelernt. Er hat gesagt, dass er Regisseur ist. In der nächsten Stunde haben wir mit dem Theaterspielen angefangen. Meine Gruppe war die 1. Gruppe, die mit dem Theaterspielen anfang. Wir haben gelernt, wie Schauspieler es machen. Wir hatten sehr viel Spaß. Er hat uns erklärt, wann wir uns, und wo wir uns, aufregen müssen.

Text: Ilay Olgunsoy

Die Theaterarbeit beim Herrn Eumann hat der Klasse 7a sehr viel Spaß gemacht, weil wir die Texte selber schreiben durften. Wir wurden in sechs Gruppen (Szenen) eingeteilt. In meiner Gruppe waren Tobias der Vater, Marvin die Mutter, Philip der Opa, Fabian die Oma, Stefan mein Bruder und ich sein Bruder.

- Die Titel der Gruppen waren:
- Haare färben
- Medikamente ins Klo (meine Gruppe)
- Das Kind
- Die Mutprobe / Rauchen und
- Der Joghurt

Herr Eumann hat uns geholfen und gezeigt, was wir ändern müssen und was besser oder lustiger wäre!

Text: Daniel Hondar

Filmaufnahme des Theaterstück

Am Freitag, den 7. Juni, haben wir unsere Rollenspiele im Forum mit einer großen Kamera und einem Mikrophon und natürlich mit unserem schönen Bühnenbild gefilmt. Gleichzeitig war es auch die Deutschklassenarbeit, wo man sich besonders anstrengen sollte, um sein Bestes zu geben. Manchmal musste die Szene wiederholt werden, weil man einen kleinen Aussetzer hatte oder ziemlich aufgeregt wirkte. Schließlich machte es sehr viel Spaß und ich bin sehr gespannt, wie es auf einem Fernseher aussehen wird.

Text: Vanessa-Sophie Prick

„Die Ballade von der Emscher“

Vor langer, langer Zeit, da gab es einmal einen Fluß. Es war nicht der längste, nicht der breiteste oder der wildeste Fluß, aber es war ein schöner Fluß, der sich in wunderbaren Windungen durch die Landschaft wand. Er entsprang in einem kleinen Weiher, der von Weiden umstanden war. Und dort entspringt er noch heute. Er maß ungefähr achtzig alte Meilen in der Länge, das sind 109 Kilometer, wenn man damals schon in Kilometern gemessen hätte. Er war einst Grenze von Grafschaften und die Menschen fingen Fische aus diesem Fluß, die viele satt machten und die köstlich schmeckten. Alles war gut mit diesem Fluß, bis – ja bis die Menschen anfangen, ihn zu vergiften und in ein neues Bett zu zwingen. Dieser Fluß bin ich. Ich bin die Emscher.

Szene 1 („der Joghurt“)

Die Emscher hustet

In der Mitte des 19ten Jahrhunderts begannen die Menschen nach Kohle zu graben und Fabriken zu bauen. Immer mehr von ihnen kamen in diese Gegend. Und alle brauchten sie Wasser. Zum Trinken, für die Bergwerke und für ihre Maschinen. Und aus diesem Wasser wurde Abwasser. Es wurde dreckig und musste irgendwo hin. Drei Flüsse gab es in der Gegend. Aus zweien holte man das saubere Wasser, in den dritten floß das schmutzige. Und der dritte Fluß war leider ich, die Emscher. Manchmal war ich so dreckig, dass die Menschen, die in meiner Nähe wohnten, krank wurden.

Szene 2 („Haare färben“)

Die Emscher hustete noch mehr.

Da dachten sich die Menschen, man müsse etwas ändern. Ich wurde begradigt. Das heißt, man gab mir ein schönes, gerades Bett, so dass ich bald wie ein Kanal aussah und nicht mehr wie der schöne Fluß, der ich mal war. Wie jeder weiß, münde ich in den Rhein. Unser größter Fluß. Aber ich münde nicht mehr dort in den Rhein, wo ich das früher einmal tat. Zweimal hat man meine Mündung verlegt. Das ist nicht schön!

Szene 3 („das Kind“)

Die Emscher hustete noch mehr.

Bis heute weiß niemand so recht, wo das schmutzige Wasser hin soll, also fließt es immer noch in mich hinein. Naja, manchmal wird es vorher gereinigt, so dass es nicht mehr ganz so schlimm ist. Aber an manchen Stellen stinke ich immer noch, wie früher.

Szene 4 („die Mutprobe“)

... und noch mehr

Da! Schon wieder wirft jemand etwas in mich hinein. Jaja, ich weiß, jeder hat da so seine Gründe. Aber schon heute kennt man eine Menge Dinge, die einfach nicht in mich und meine Brüder und Schwestern hinein gehören. Da sind zum Beispiel Medikamente. Leute, die bringt man zur Apotheke, wenn man sie nicht mehr braucht. Das weiß man doch! Aber manche Menschen werfen sie ins Klo. Dann geht alles durch die Abwasserrohre, vielleicht durchs Klärwerk, aber da wird's nicht raus gefiltert. Und schließlich kommt die Menschenmedizin in mich. Aber ich bin eben kein Mensch, ich bin ein Fluß!

Szene 5 („Medikamente ins Klo“)

Die Emscher hustet etwas weniger

Aber es gibt Hoffnung. An der einen oder anderen Stelle sehe ich schon fast wieder aus wie früher. Und wer weiß, vielleicht werde ich eines Tages wieder der schöne Fluß mit den wunderbaren Windungen, der ich einmal war. Dann leben wieder Fische in mir, Bäume und Wiesen säumen meine Ufer, die Menschen können sich an mir erfreuen. Wer weiß ...

Text: Ekki Eumann mit den EmscherKids





KUNSTPROJEKT

Gemeinsam mit Frau Waldruff und Frau Rotthaus gestalteten die EmscherKids an nur zwei Nachmittagen das wirklich gelungene Bühnenbild für ihr kleines Theaterstück.

Es gab eine Vielfalt an Aufgaben, die gut und passend verteilt werden mussten. Es fügte sich aber so gut, dass alle zufrieden waren und die Dinge tun konnten, die ihnen auch Spaß machten. Alle haben wirklich toll mitgearbeitet!



Zu Beginn mussten erst einmal die Wände für den Bühnenraum und das Bühnenbild erstellt werden. Das klappte schon einwandfrei und schnell konnten sich die Schüler vorstellen, wie es dann aussehen sollte. Danach ging es dann an die „Kleinarbeiten“, die Ausstattung: Kühlschrank, Mikrowelle, Pfanne, Uhr, Bilderrahmen und Geschirrschrank für die Küche. Fenster, Fliesenspiegel und Abziehleine für das Klo. Zu guter Letzt dann noch das Schild „Lebensgefahr“.

Innerhalb dieser „Workshops“ entstand ein richtig gutes Bühnenbild, das sprichwörtlich bis zur letzten Sekunde gehalten hat und erst nach der Aufführung im Kulturzentrum Agora dem Wind leider nicht standhalten konnte.

Text: Sarah F. Rotthaus



BÜHNENBILD

Am 13. und 27. Mai haben wir unsere Klasse aufgeteilt und verschiedene Sachen für unser Theaterstück gestaltet. Ich habe mit Stefan zusammen gearbeitet, und wir haben mit Hilfe von Frau Waldruff und Frau Rothaus die Wand für das Theaterstück gemacht. Wir haben jeweils drei Bahnen von der Tapete jeweils 2,20 m lang mit Klebeband befestigt und dann als Halterung oben und unten Bambusstangen eingesteckt.

Text: Vanessa-Sophie Prick

Ich fand das cool und ich mochte das ausmalen und wie wir alle zusammen gearbeitet haben, weil wir das lange nicht gemacht haben. Wir haben aus Pappe und Tapete z.B. eine Pfanne und Blumentopf gezeichnet, ausgemalt und ausgeschnitten. Das sollte später für die Küche sein. Das soll ja nicht langweilig aussehen! Die anderen haben z.B. einen Kühlschrank, einen Ofen und eine Mikrowelle gezeichnet.

Text: Oussama Lasshab



- Bildunterschriften (von links nach rechts):
- 1 Ein Fenster mit Blumen für die Toilette.
 - 2 In der Küche sollen auch Bilder hängen.
 - 3 Der Kühlschrank soll gut gefüllt sein.
 - 4 Der Herd entsteht.
 - 5 Warnung muss sein!
 - 6 Gemeinsam geschafft!



KOOPERATION

MIT DEM KLAVIER-FESTIVAL RUHR

„Natur(T)räume“

Mit viel Energie sorgte die Kooperation zwischen Emschergenossenschaft und dem Education-Projekt des Klavier-Festival Ruhr auch in diesem Jahr bei den EmscherKids wieder für bereichernde Impulse und neue Perspektiven auf Fragen rund um die Themen Wasser, Klimawandel, Renaturierung von Gewässern und Wandel unserer Region.

„Besonders beeindruckt bin ich bei unserer Zusammenarbeit von der kreativen Neugier, dem damit geweckten Entdeckergeist der EmscherKids und ihrer Begeisterung für diese neue höchst lustvolle Art des Lernens.“

Prof. Franz Xaver Ohnesorg,
Intendant des Klavier-Festival Ruhr.

In den diesjährigen EmscherKids-Projekten an der Käthe-Kollwitz-Schule in Recklinghausen, der Janusz-Korczak-Gesamtschule in Castrop-Rauxel und der Theodor-König-Gesamtschule in Duisburg-Beeck begaben sich die Schüler und Schülerinnen auf spannende Wege ihres kreativen Handelns.

Nach einem intensivem ersten Schulhalbjahr, indem sich die EmscherKids inhaltlich mit den Kernthemen auseinandersetzten, auf Exkursion gingen und bereits Grundschulern ihr Wissen weitervermittelt haben, durften die Schülerinnen und Schüler sich im zweiten Halbjahr auf die Spuren künstlerischer Perspektiven zum Thema Natur und Raum begeben.

Schon seit Jahrhunderten beschäftigen sich Komponisten mit der Frage, wie lassen sich Raumeindrücke und Naturphänomene in Töne verwandeln? Gelingt es die Sinne des Zuhörers mit dem vielfältigen Spiel akustischer Nähe und Ferne für eine reale und imaginierte Welt zu sensibilisieren? Die EmscherKids öffneten mit dem Projekt Natur(t)räume ihre Ohren und verwandelten ihr erworbenes Wissen und ihre Erfahrungen unter den musikalischen Eindrücken in künstlerische Formen.

Mit den Klängen der „Moldau“ von Smetana in den Ohren machten sie sich auf den Weg, zu hören, was die Emscher alles zu erzählen hat. Bevor die Reise aber los ging erfuhren die Schülerinnen und Schüler von dem Musikpädagogen und Musiker Richard Mc Nicol wie Musik entsteht und erlebten das Gefühl, selbst Teil einer musikalischen Komposition zu werden.

Während die EmscherKids aus Recklinghausen mit der Bildhauerin Judith Hupel eine Installation aus Holzstelen entwickelten, die einlädt, dem Emscherlauf zu folgen und sich vom Raum Emschertal erzählen zu lassen, schrieben die Schülerinnen und Schüler aus Castrop-Rauxel ein Kurztheaterstück, das die Perspektive der Emscher in ihrem Verlauf einnimmt und ihre „Natur“ thematisiert. Gemeinsam mit dem Regisseur und Schauspieler Ekki Eumann erarbeiteten die EmscherKids nicht nur die Dramaturgie und ihr Spiel, sondern auch das Bühnen- und Kostümbild. Die EmscherKids in Duisburg hatten sich entschieden, das Thema musikalisch weiterzubearbeiten und es konnte der Rapper MC Rene und der Produzent Karl Krings für dieses Projekt gewonnen werden. Das Ergebnis ist ein professionell produzierter Rap-Song, der über die Natur(t)räume der Emscher spricht. Mit all ihrem Wissen und ihren Erlebnissen, mit Experimenten und kleinen Führungen und mit den tollen Ergebnissen der Kunstprojekte luden die EmscherKids zu einem weiteren Dialog auf dem Familienkonzert ein.

Text: Ulya Waldraff

Bildunterschriften (von links nach rechts):
1 Musikworkshop mit Richard McNicol: ...
2 ... Klänge und Rhythmen selbst erzeugen.
3 Aufnahmen mit Zita Diedler für die Präsentation
4 Besuch vom Emscher Neck beim Familienkonzert
5 Sogar selbst einmal ausprobieren dürfen ...
6 ...und dann zuhören!



ZWEITE EXKURSION

DELLWIGER BACH, PUMPWERK EVINGER BACH UND QUELLHOF



Station Dellwiger Bach in Dortmund

Am 22. Mai 2013 war die zweite Exkursion. Wir haben uns um 9 Uhr an der Schule getroffen und sind zu erst zum Dellwiger Bach nach Dortmund gefahren. Schülerinnen und Schüler des Bert-Brecht-Gymnasiums haben uns erklärt, was mit dem Bach ist und welche Tiere dort leben. Wir haben uns in vier Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe hatte zwei Betreuer des Gymnasiums.

Wir sind dann an einen Bachabschnitt gegangen und haben mit den Untersuchungen angefangen.

Ausgestattet wurde jede Gruppe mit einem Sieb, Kescher, Plastikschälchen, einer Lupe, einem Teelöffel und einem Eiwürfelbehälter.

Als erstes haben wir einen Eimer voll Wasser aus dem Bach geholt. Danach mussten wir zu zweit in den Bach. Dort musste einer den Kescher nehmen und der andere musste mit einem Stock den Boden aufwühlen. Das haben wir an drei verschiedenen Stellen gemacht. Der Inhalt aus dem Netz wurde in den Eimer voll Wasser getan. Dann mussten wir mit einem Sieb und Schalen die Tiere aus dem Wasser suchen. Wir haben z.B. Bachflohkrebse, Posthornschnellen, Wasserasseln, Köcherfliegenlarven und Zuckmückenlarven gefunden. Danach sollten wir alle Tiere zählen und haben dann die biologische Gewässergüte berechnet.

Am Ende haben sich alle Gruppen getroffen, und wir haben uns gegenseitig die Ergebnisse vorgestellt. Das Ergebnis war ungefähr 2, also ein gute Wasserqualität. Wir haben uns dann verabschiedet und sind zum Pumpwerk gefahren.

Text: Jasmin Rohrbach, Madeleine Kirtz, Philip Ov

Station Pumpwerk Evinger Bach und Emscherquellhof

Als nächstes sind wir zum Pumpwerk Evinger Bach gefahren. Als wir ankamen sind wir von Herrn Di Brino (Pumpwerksmeister) empfangen worden und reingegangen. Wir haben auch ein Aufgabenblatt erhalten, das wir beim Rundlauf im Pumpwerk ausfüllen sollten. Am Anfang standen wir oben und sind nachher runter in den Keller, wo die Pumpen stehen.

Herr Di Brino hat uns viel erklärt, z.B., dass wenn es regnet die Pumpen schneller laufen als sonst. Auch hat er gesagt, dass die Pumpen 24 Stunden täglich laufen und das es ca. 120 Pumpwerke in der Emscherregion gibt. Er hat uns viel erklärt.

Am Ende sind wir wieder zurück zum Eingang gegangen und haben uns verabschiedet. Dann sind wir mit dem Bus zum Emscherquellhof in Holzwickede gefahren. Als wir da ankamen, habe ich erst nur ein Haus gesehen. Wir sind um das Haus herum gegangen. Hinter dem Haus haben wir den Anfang von der Emscher gesehen. Wir haben uns dort umgeschaut und haben ein Schild entdeckt, wo wir noch mal alles über den Emscherquellhof nachlesen konnten. Bevor wir wieder nach Hause gefahren sind, haben wir Fotos von unseren Theatergruppen vor der Emscher gemacht.

Text: Madeleine Kirtz

Bildunterschriften (von links nach rechts):

- 1 Untersuchung der Gewässergüte ...
- 2 ...sieben, sammeln, zählen und bestimmen
- 3 Im Pumpwerk Dortmund-Evinger Bach ...
- 4 ... Bergsenkungsmodell und hist. Fotografien.
- 5 Besuch auf dem Emscherquellhof
- 6 Ein Blick in den Quelltopf



PRÄSENTATION



So wie im letzten Schuljahr, durften auch die diesjährigen EmscherKids sich im Agora Kulturzentrum präsentieren. Es war besonders aufregend, da die EmscherKids ihr Theaterstück im Amphitheater des Kulturzentrums präsentieren durften. Presse, Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse und Eltern waren dort.

Alle waren sehr sehr aufgeregt, haben es aber toll gemacht und die Zuschauer applaudierten. Daraufhin wurden die Gäste ins Agora Café eingeladen, weil dort Spiele, Experimente und Plakate der EmscherKids ausgestellt waren, und sich die Gäste somit einen guten Einblick machen konnten, was die EmscherKids so alles erlebt und erarbeitet haben, im Schuljahr 2012-13.

Das Agora Kulturzentrum

Das Kulturzentrum AGORA ist ein seit über 25 Jahren bestehendes Kultur- und Begegnungszentrum in Trägerschaft der Griechischen Gemeinde Castrop-Rauxel e.V., dessen Vorstand ausschließlich ehrenamtlich tätig ist. Es befindet sich auf einem ehemaligen Zechengelände und verfügt über ein eigenes Amphitheater und Kulturcafé sowie einen eigenen Spielplatz.

Mittlerweile stellt das Zentrum die "Neue soziale Mitte" des Stadtteils Castrop-Rauxel Ickern dar, die täglich von über 300 Menschen besucht wird. Es bietet variantenreiche Beratungs-, Sprach-, Qualifizierungs- und Integrationsangebote für Menschen jeden Alters, insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund.

Text: Sarah F. Rotthaus

Bildunterschriften (von oben nach unten):
1 Open air im Kulturzentrum AGORA.
2 Begleitend gab es eine Ausstellung.
3 Eine Szene des Theaterstücks.



WAZ
19.01.2013

Wie die Emscher gereinigt wird

Schüler der JKG bringen Grundschülern beim Projekt „EmscherKids“ das Thema Wasser näher

Von Katharina Parle

Vorsichtig gibt Jonas etwas blaue Tinte in ein Wasserglas und schüttet den Inhalt in eine mit Erde gefüllte Plastikflasche. Diese hat im Boden winzige Löcher, durch die das Wasser langsam hindurch tropft. „Das Wasser ist jetzt viel klarer als zuvor, weil es gefiltert wurde“, erklärt Ousama das System dieses nachgebauten Klärbeckens. Der Zwölfjährige hat sich gemeinsam mit seinen Mitschülern der Klasse 7a der Janusz-Korczak-Gesamtschule in den vergangenen Monaten ausführlich mit dem Thema Wasser beschäftigt. Als Teilnehmer des Projekts „EmscherKids“ der Emschergenossenschaft haben sie sich nicht nur mit der „kleinen Schwarte“ aus Ickern beschäftigt, sondern auch mit solchen Fragen wie: Ist unser Leitungswasser gesund? Wie viel Wasser verbrauche ich eigentlich, wenn ich dusche? Sie haben ein Klärwerk besucht, über Klimawandel und Fernwärmerzeugung gesprochen.

Wie das Wasser in die Wälder kommt
„Ich trinke manchmal Wasser aus dem Hahn. Vorher habe ich mir nie Gedanken gemacht, ob es auch sauber ist“, erzählt Ousama. „Jetzt weiß ich, dass es ungefährlich und manchmal sogar gesünder als Sprudel aus der Flasche ist.“ Der Gesamtschüler ist topfit was das Thema angeht. „Es macht mir einfach Spaß und interessiert mich“, erzählt er. Deshalb ist er auch prädestiniert, die Ergebnisse den jüngeren Schülern an der Grundschule Am Busch vorzustellen. Dort nämlich hat sich die 7a eingefunden, um der 3a zu zeigen, was sie herausgefunden haben. In zwei Räumen sind vier Sta-

tionen aufgebaut, an denen innerhalb zehn Minuten Aufgaben gelöst werden sollen. An einem Tisch sitzen Seida und Alina, beide neun Jahre alt, und setzen ein Puzzle zusammen. Eine Karte, auf der die Emscher und die Städte, durch die sie fließt, abgebildet sind. Die haben die Gesamtschüler selbst gemalt. „Das war einfach“, sagt Seida. Aber was ist die Emscher eigentlich? „Das weiß ich nicht. Aber wir lernen da manchmal Fahrrad“, sagt die Schülerin, und Spielleiterin Melina (13) hilft. „Durch die Emscher fließt

das Abwasser, also alles, was beim Spielen oder Duschen durch die Röhre geht, das später in einem Klärbecken gereinigt wird.“

Wie genau so ein Wasserwerk funktioniert, das lernt Leon an einer weiteren Station. Dort schwimmt in einer Flasche Wasser, Öl, Dreck und Syropot, so kann man gut erkennen, wie die verschiedenen Bestandteile sich voneinander trennen. Für Leon ist das neu. Denn bislang haben sie im Unterricht nur über Regen gesprochen. „und wie das Wasser in die Wälder kommt“

Wie ein Wasserwerk funktioniert erklären die Schüler der Janusz-Korczak-Gesamtschule den Schülern der 3a der Grundschule am Busch.

EmscherKid Ousama erklärt den Grundschülern, wie das Spiel an vier Stationen funktioniert.

<http://www.derwesten.de/staedte/castrop-rauxel/was-darf-eigentlich-ins-klo-id8169256.html>

EMSCHERKIDS AN DER JANUSZ-KORCZAK-GESAMTSCHULE

„Was darf eigentlich ins Klo?“

09.07.2013 | 17:58 Uhr



Schüler der Klasse 7a der Janusz-Korczak-Gesamtschule fuhren am Dienstag, 9. Juli 2011, im Amphitheater des Kulturzentrums Agora in Castrop-Rauxel das Theaterstück Was darf eigentlich ins Klo? auf. Foto: Michaela Hopfe

Dienstag Mittag ist es bereits sehr sommerlich und warm im Amphitheater des Agora-Kulturzentrums, wo die Klasse 7a der Janusz-Korczak-Gesamtschule ein eigenes Theaterstück aufführt. Ein Schluck frisches, kaltes Wasser wäre jetzt wohl genau das Richtige – doch was ist, wenn sich das erfrischende Wasser als verunreinigte, gesundheitsschädigende Brühe darstellt?

Umweltverschmutzung vermeiden

„Ich bin die Emscher“, sagt ein Schüler am Anfang des Stückes zu dem Publikum. „Manchmal war ich so dreckig, dass die Menschen, die in meiner Nähe wohnen, krank wurden.“ Zu den einleitenden Worten, die auf die massive Verschmutzung des Flusses durch den Menschen hinweisen, wird eine „Ballade für die Emscher“ abgepielt. Doch obgleich das Wasser von Ruhr und Emscher weitaus sauberer als etwa in den sechziger Jahren ist, gibt es noch viel zu tun – auch inmitten der Stadt. Die Schüler von Klassenlehrerin Birgitta Singh zeigen in dem Stück „Was darf eigentlich ins Klo?“ in kleinen Sketchen, dass die Toilette nicht als Universal-Mülleimer genutzt werden darf.

Die Pille, Haarfärbemittel, die weggeworfene Zigarette beim heimlichen Rauchen auf der Toilette, oder die Entsorgung von Medikamenten durch die Spülung – die Schüler zeigen, wozu das stille Örtchen nicht genutzt werden sollte. Denn sie lernten selber als „EmscherKids“, auch von dem Fachmann, dem Wasseringenieur Dr. Issa Nafo, welche negativen Folgen dies haben kann. Die Pharmazie landet im Wasser. Ein Schüler erklärt hierzu: „Es ist sehr schwer, Medikamente herauszufiltern.“ Regisseur Ekkehard Eumann, Schauspieler am „Mondpalast“ in Wanne-Eickel, unterstützte die Schüler bei der Aufführung – doch die Dialoge und somit auch ihre jugendliche Themen konnten die Schüler komplett selbst einbringen. Bei dem umweltpädagogischen Projekt der „EmscherKids“ markiert das Theaterstück den Abschluss von vielen Aktionen. Die gesammelten Werke der Klasse zu dem Thema „Wasser“, wie Umweltspiele für andere Klassen, werden nach der Aufführung gezeigt. Dazu gehören ein Spiel zu dem durchschnittlichen Wasserverbrauch und eine Skizze, die den Wasserkreislauf mit dem Gedicht „Das Wasser“ von James Krüss aufzeigt. Die Projektkoordinatorin der „EmscherKids“ Sarah Rotthaus ist sehr zufrieden über die Arbeit mit den jungen Schülern: „Die Klasse hat total gut gearbeitet. Es hat total Spaß gemacht.“ Dem schließen sich auch Ekkehard Eumann und Klassenlehrerin Birgitta Singh komplett an. Nächstes Jahr, so Sarah Rotthaus, werde das EmscherKids-Projekt dann wieder an der Janusz-Korczak-Gesamtschule fortgeführt.

Christian Teichmann



Janusz-Korczak-Gesamtschule,
Castrop-Rauxel



2012/13



Theodor-König-Gesamtschule
Duisburg



STIFTUNG
KLAVIER-FESTIVAL
RUHR

EmscherKids ist ein Projekt der Emschergenossenschaft
in Kooperation mit Schulen und Partnern des Emschertals.

Gesamtverantwortung Emschergenossenschaft:

Stabsstelle Emscher-Zukunft

Ralf Schumacher

Kronprinzenstr. 24

45128 Essen

Tel.: 0201/104-2676

Fax: 0201/104-2882

eMail: schumacher.ralf@eglv.de

Website: www.eglv.de

Projektidee & -konzeption: Katja Langer

Projektleitung: Ulya Waldraff, kubik – kultur bild kommunikation

Projektkoordination: Sarah Florentine Rotthaus

Fotos: Sarah Florentine Rotthaus, Mark Wohlrab



www.emscherplayer.de